



LAUFZEIT 01|11|2002 – 31|10|2005

ORGANISATION UND DURCHFÜHRUNG VON
LEHRERFORTBILDUNGEN
ZUR QUALIFIZIERUNG FÜR DEN BILINGUALEN
FACHUNTERRICHT

EINE HANDLUNGSEMPFEHLUNG

„Sprachenkompetenz für Europa
durch bilingualen Fachunterricht an
berufsbildenden Schulen“
Leonardo da Vinci

SEITE 2 | 3

**Organisation und Durchführung
von Lehrerfortbildungen zur
Qualifizierung für den
bilingualen Fachunterricht**

INHALT

1	Derzeitiger Stand und Ausgangssituation des bilingualen Lehrens und Lernens in der beruflichen Bildung	Seite 6
----------	---	---------

2	Strukturen und Inhalte der Lehrerfortbildung	Seite 8
----------	---	---------

	Organisationsformen der Fortbildung	8
--	-------------------------------------	---

- Schulinterne Fortbildung
- Regionale Fortbildung
- Regionale Lehrgänge
- Landesweite Lehrerfort- und weiterbildung
- Online-gestützte Fortbildung
- Betriebspraktika
- Auslandspraktika
- Modellversuche und Projekte
- Individuelle Arbeit mit Lehr- und Studienmaterialien
- ZUSAMMENFASSUNG

	Vorschläge zur inhaltlichen Gestaltung der Fortbildung	12
--	--	----

- Allgemeine Vorbemerkungen
- Vorschläge zum Inhalt der Fortbildung für Lehrer an berufsbildenden Schulen für Wirtschaft und Verwaltung
 - Sprachliche Inhalte
 - Fachliche Inhalte
 - Fachdidaktik und Fachmethodik
- Vorschläge zum Inhalt der Fortbildung für Lehrer an berufsbildenden Schulen mit technischen Bildungsgängen
 - Sprachliche Inhalte
 - Fachliche Inhalte
 - Berufsfeld Metalltechnik
 - Berufsfeld Elektrotechnik
 - Berufsfeld Bautechnik
 - Gastgewerbliche Berufe im Berufsfeld Ernährung/Hauswirtschaft
- Didaktisch-methodische Grundlagen zur Gestaltung des bilingualen Fachunterrichts

3	Erfahrungen und Ergebnisse der Fortbildungsaktivitäten während der Projektlaufzeit	Seite 18
----------	---	----------

	Allgemeine Zielstellungen im Rahmen des Projektes	18
	Realisierte Formen und Inhalte der Fortbildung	18
	Schlussfolgerungen aus den Erfahrungen und Ergebnissen der Fortbildungsaktivitäten	20

SEITE 4 | 5

**Organisation und Durchführung
von Lehrerfortbildungen zur
Qualifizierung für den
bilingualen Fachunterricht**

EINLEITUNG

Für das zusammenwachsende Europa besteht ein großer Bedarf zum Ausbau der Sprachenkompetenz seiner Bürger.

Die meisten Absolventen berufsbildender Schulen bringen unzureichende Fremdsprachenkenntnisse in den Beruf mit. Sie werden damit den Anforderungen einer mobilen und international agierenden Berufswelt nicht gerecht. Das steht im Gegensatz zur gewünschten und erforderlichen internationalen Kommunikationsfähigkeit.

Während Großbetriebe aufgrund ihrer internen Struktur und ihrer Aktiva durchaus in der Lage sind, ihre Mitarbeiter sprachlich so weiterzubilden, dass sie den Betrieb im Ausland präsentieren können, haben die klassischen klein- und mittelständigen Unternehmen (KMU) diese Möglichkeit in der Regel nicht.

Klein- und mittelständige Unternehmen sind jedoch das Rückgrat der europäischen Wirtschaft und sie sind sozial und wirtschaftlich wichtig, da sie 90 % aller Unternehmen in der EU darstellen.

Ein wichtiges arbeitsmarktpolitisches Ziel besteht deshalb auch darin, den Auszubildenden kleiner und mittelständiger Betriebe eine entsprechende Sprachenkompetenz zu vermitteln. Wir heben daher den Zusammenhang zwischen dem Erwerb von Sprachenkompetenz in der beruflichen Erstausbildung, Mobilität und Beschäftigungsfähigkeit in Europa besonders hervor. Das liegt auch im Interesse von Kammern und Wirtschaftsverbänden sowie Sozialpartnern im Rahmen der Förderung von beruflicher

Qualifizierung und Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit. Über die Notwendigkeit der Vermittlung von Fremdsprachenkompetenzen in der beruflichen Bildung herrscht daher grundsätzlich Konsens, auch wenn die Möglichkeiten der Umsetzung dieser Forderung noch unklar sind.

Der Erwerb von Sprachenkompetenz in der beruflichen Erstausbildung ist bisher gar nicht oder nur sehr begrenzt als Lernziel formuliert. Bilingualer Fachunterricht ist besonders dazu geeignet, die Fremdsprachenkompetenz auszubilden und die berufliche Handlungsfähigkeit innerhalb der Europäischen Union dauerhaft zu sichern. Im bilingualen Fachunterricht werden Lernsituationen geschaffen, in der die Fremdsprache Mittel zum Zweck ist bzw. Fremdsprache zur Arbeits- und Fachsprache wird.

Bilingualer Unterricht erhöht damit die Verständigungsbereitschaft und die Verständigungsfähigkeit, weil er einen multiplen Verstärkereffekt hat. Bilingualer Fachunterricht ist zweifelsohne dazu prädestiniert, Fremdsprachendefizite überwinden zu helfen und den wachsenden Bedarf an Fremdsprachenkenntnissen zu unterstützen. Er vereinigt das Erlernen der Fremdsprache und das Lernen in der Fremdsprache. Dazu werden entsprechende Lehrplankonzepte entwickelt. Mit dem Ziel, bilingualen Fachunterricht in die Regelausbildung einzuführen, ergibt sich auch die Notwendigkeit neue Konzepte der Lehreraus- und -fortbildung zu entwickeln.

Mit den vorliegenden Handlungsempfehlungen zur Fortbildung von Fachlehrern und Sprachlehrern an berufsbildenden Schulen zum Thema „Bilingualer Fachunterricht“ soll ein Beitrag zur erweiterten Entwicklung bilingualer Fachausbildung in berufsbildenden Schulen geleistet werden.

Das bilinguale Lehren und Lernen an allgemein bildenden Schulen (vorwiegend Sekundarstufe) hat sich in der Bundesrepublik Deutschland etabliert und steht bereits administrativ und organisatorisch auf festen Grundlagen.

Es liegen Erlasse und Verwaltungsvorschriften, Lehrpläne und Handreichungen vor, an die sich die Schulen halten können. Demgegenüber stellt sich die Situation an den Berufsschulen als Bindeglied zwischen Schule, Wirtschaft und Arbeitsmarkt als völlig unzureichend dar.

Fremdsprachen sind im berufsbildenden Bereich nur teilweise oder gar nicht verankert. Damit existiert mit dieser Fremdsprachenlücke ein fundamentales Problem, wenn man bedenkt, dass die berufsbildenden Schulen der Ort sind, an dem die große Mehrzahl der Abgänger der allgemein bildenden Schulen eine fachliche und sprachliche Vorbereitung auf eine spätere berufliche Tätigkeit erhalten soll.

Derzeitig vollziehen sich alle Bemühungen um die Einführung von bilingualem Unterricht in Sachfächern der beruflichen Bildung auf Eigeninitiative einzelner engagierter Lehrerinnen und Lehrer an den Berufsschulen. Es sind vorwiegend jene Lehrkräfte (Sprachlehrer und Fachlehrer, die auch im Rahmen von EU-Mobilitätsprojekten (LEO-

NARDO, SOKRATES) aktiv an der qualitativen Verbesserung der beruflichen Erstausbildung an ihrer Bildungseinrichtung arbeiten. Diese Situation stellt sich bei allen im Projekt beteiligten Partner in ähnlicher Weise dar.

Die Arbeit im Projekt konzentrierte sich daher neben der Entwicklung von Unterrichtsmaterial auf die Erarbeitung und Klärung inhaltlicher, didaktisch-methodischer und organisatorischer Probleme von bilingualem Unterricht und der Ableitung von Schlussfolgerungen für seine weitere Entwicklung an den beruflichen Schulen.

Bei der Planung und Durchführung des bilingualen Unterrichts sowie bei der Entwicklung von Unterrichtsmodulen und Lehrmaterialien wurde immer davon ausgegangen, dass sich bilingualer Unterricht nicht auf die Faustformel „Fachunterricht auf Englisch“ reduziert, d. h. unser Konzept war und ist, dass die Fremdsprache nicht als Lerngegenstand, sondern als Kommunikationsmedium begriffen wird.

Der Zugewinn liegt neben einem hohen Motivationspotential für das Fach und die Fremdsprache vor allem in der terminologischen Zweisprachigkeit und den beruflichen Fachkenntnissen in den Zielsprachen. Dazu muss der Lehrende selbst über eine hohe Kompetenz in der Zielsprache und eine ebenso hohe didaktisch-methodische Geschicklichkeit in der Unterrichtsführung verfügen.

Damit kann bilingualer Fachunterricht nachweisbar anderes leisten, als regulärer Fremdsprachenunterricht oder regulärer Fachunterricht innerhalb eines Berufes oder Berufsfeldes. Bilingualer Fachunterricht ist damit eine Unterrichtsform, der die Zukunft gehören sollte. Dieser Entwicklung stehen jedoch zwei fundamentale Probleme entgegen:

1 Lehrpersonal mit der Befähigung zum bilingualen Fachunterricht ist nur in sehr geringem Umfang (vorwiegend auf dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaften) vorhanden. Es fehlen Lehrer, die in einem Sachfach und in der Fremdsprache ausgebildet wurden. In dieser Hinsicht sind die Hochschulen und Universitäten gefordert, künftig mehr Studiengänge in der Kombination Sachfach/Fremdsprache für das Lehramt an berufsbildenden Schulen anzubieten. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass sich Fachlehrer die entsprechenden Fremdsprachenkenntnisse oder Fremdsprachenlehrer die entsprechenden Fachkenntnisse über Zusatzstudiengänge aneignen. Letzteres wäre aber auch aus prüfungsrechtlicher Sicht mit dem Erwerb der Unterrichtserlaubnis für das Sachfach verbunden.

2 Die Mehrzahl der Schüler an berufsbildenden Schulen erhält keine Fremdsprachenausbildung und besitzt daher nur geringe Fremdsprachenkompetenz und somit keine

ausreichenden Voraussetzungen für den bilingualen Fachunterricht. Das Schließen der „Fremdsprachenlücke“ zwischen allgemein bildender Schule und berufsbildender Schule muss durch das Verankern der Fremdsprache in den Lehrplänen für die berufsbildende Schule erfolgen. Das Projekt kann hier nur Vorschläge für die bildungspolitischen Entscheidungsträger unterbreiten.

Vor diesem Hintergrund werden Empfehlungen und Vorschläge zur Fortbildung der Lehrer als ein wichtiges Element zur Verbreitung und Weiterentwicklung von bilingualem Fachunterricht an berufsbildenden Schulen gegeben. Dem Defizit an ausgebildeten Lehrern für bilingualen Fachunterricht kann die Fortbildung nur partiell entgegenwirken.

Die Empfehlungen und Vorschläge basieren auf den im Projekt gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnissen.

ORGANISATIONSFORMEN DER FORTBILDUNG

SCHULINTERNE FORTBILDUNG

Schulinterne Fortbildung findet im allgemeinen als kollegialer Arbeitsprozess im Handlungsumfeld der jeweiligen berufsbildenden Schule statt und dient der Weiterentwicklung arbeitsplatzbezogener pädagogischer und fachlicher Kenntnisse und Befähigungen. Sie ist in die schulische Fortbildungsplanung als Element der Schulentwicklung eingebunden und steht somit in kontinuierlicher Rückkopplung zur Gesamtentwicklung der Schule. Für den Themenkomplex „Bilingualer Fachunterricht“ ist die schulinterne Fortbildung ein möglicher Ausgangspunkt zur Entwicklung der notwendigen Grundlagen für den Selbstlern- und Selbstorganisationsprozess. Das gilt sowohl für die fachsprachliche, fachliche als auch für die didaktisch-methodisch orientierte Themenwahl.

Schulinterne Lehrerfortbildungen haben den Vorteil, dass die Lehrer, die bereits bilingual unterrichten und über entsprechende Erfahrungen verfügen, sehr konkret und beispielbezogen andere Fachlehrer der Schule aktivieren und unterstützen können.

Durch zusätzliche Unterrichtshospitationen kann ein Heranführen an den bilingualen Unterricht erfolgen und durch ein gemeinsames Vorbereiten einzelner Unterrichtssequenzen qualifizieren sich Fachlehrer und Fremdsprachenlehrer gegenseitig. Darüber hinaus können für Fachlehrer sprachliche Fortbildungsveranstaltungen durch die Fremdsprachenlehrer organisiert und durchgeführt wer-

den. Die fachsprachliche Fortbildung kann sich dabei inhaltlich und methodisch auf die geplanten Unterrichtssequenzen beziehen oder an den unmittelbaren Bedürfnissen des Berufes/ Berufsfeldes orientieren.

Bei der Planung, Durchführung und Auswertung der schulinternen Fortbildung sollten nach Möglichkeit zur Unterstützung des Fortbildungs- und Entwicklungsprozesses geeignete Lehrer mit Unterrichtserfahrung im bilingualen Fachunterricht als Moderatorinnen und Moderatoren bzw. Fortbildungskoordinatoren eingesetzt werden. Von Bedeutung ist dabei auch die Zusammenarbeit der verschiedenen Fachgruppen an der Schule.

Die internen Moderatorinnen und Moderatoren sind im Rahmen der Lehrerfortbildung gezielt qualifizierte Mitglieder des Kollegiums. Ihre vorhandenen inhaltlichen Kompetenzen entwickeln sie durch Fortbildung an den jeweiligen Landesinstituten für Lehrerfortbildung.

In Thüringen hat das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien eine regionale Arbeitsgruppe „Bilinguale Module“ ins Leben gerufen, deren Mitglieder Lehrkräfte sind, die an ihren Schulen bei der Planung und Durchführung bilingualer Unterrichtseinheiten federführend sind und die die Einführung bilingualer Module an Thüringer Regelschulen, Gymnasien und berufsbildenden Schulen initiieren, unterstützen und begleiten.

Perspektivisch besteht damit eine Arbeitsgruppe, die als Plattform des Erfahrungsaustauschs für die Entwicklung des bilingualen Fachunterrichts in den Thüringer Regelschulen, Gymnasien und berufsbildenden Schulen wirken kann. Schulinterne Fortbildung ist damit offen für die Entwicklung und Erprobung unterschiedlichster Arbeitsformen.

ORGANISATIONSFORMEN
DER FORTBILDUNG

SEITE 8 | 9

Organisation und Durchführung
von Lehrerfortbildungen zur
Qualifizierung für den
bilingualen Fachunterricht

- SCHULINTERNE FORTBILDUNG
- REGIONALE FORTBILDUNG
- REGIONALE LEHRGÄNGE
- LANDESWEITE LEHRERFORT- UND -WEITERBILDUNG
- ONLINE-GESTÜTZTE FORTBILDUNG
- BETRIEBSPRAKTIKA
- AUSLANDSPRAKTIKA
- MODELLVERSUCHE UND PROJEKTE
- INDIVIDUELLE ARBEIT MIT LEHR- UND STUDIENMATERIALIEN

REGIONALE FORTBILDUNG

Jede berufsbildende Schule hat durch ihren Standort auch eine besondere Beziehung zu ihrer Region. Das betrifft sowohl die Zusammenarbeit der Schulen mit den Unternehmen und Betrieben für die sie ausbilden, als auch die Zusammenarbeit der Schulen untereinander.

Regionale Fortbildung kann daher das Zusammenwirken von Lehrkräften und Berufsbildungsverantwortlichen fördern und den Informations- und Erfahrungsaustausch vor Ort fördern. Sie kann an schulinterne Fortbildungsangebote und zentrale Fortbildungsvorhaben anknüpfen und sie in die Region hinein weiterführen. Für das Ziel, bilingualen Fachunterricht langfristig in die Regelausbildung zu überführen, kann diese Form der Fortbildung einen sehr großen Beitrag leisten.

Im Rahmen des Projektverlaufs wurden durch die Partnereinrichtungen regionale Fortbildungsveranstaltungen (2-3/Jahr) organisiert und durchgeführt (Zeitdauer: 1 bis 2 Tage). Die Erfahrungen haben gezeigt, dass regionale Fortbildung durch die unterschiedlichsten Initiativen erfolgreich stattfinden kann. Hierzu gehören vor allem Initiativen einzelner Lehrerinnen und Lehrer, Schulleiterinnen und Schulleiter, der Schulaufsicht, Unternehmen und Verbände sowie Fortbildungsinstitute.

Aufgrund der großen bildungspolitischen Bedeutung der Etablierung von bilingualem Fachunterricht in der Berufsbildung sollten künftige regionale Fortbildungen unter landesweiter Planung stattfinden. Eine landesweite Planung kann dazu beitragen, einheitliche wissenschaftliche Standards für die Einführung und Umsetzung von bilingualem Fachunterricht zu entwickeln.

REGIONALE LEHRGÄNGE

Sie bilden eine Möglichkeit, in flexibler zeitlicher Gestaltung ein umfassenderes Themenangebot für Teilnehmer einer bestimmten Region in fachlicher, fachsprachlicher und didaktisch-methodischer Zielsetzung zu bearbeiten. Die inhaltliche Strukturierung sollte unter dem Gesichtspunkt spezieller fachlicher Orientierungen des bilingualen Unterrichts erfolgen.

So könnte beispielsweise ein Zuschnitt auf die Bereiche

WIRTSCHAFT/VERWALTUNG
TECHNIK UND
GASTRONOMIE

oder auf regional spezifische Berufe oder Berufsgruppen im dualen System oder in vollzeitschulischen Bildungsgängen erfolgen.

Zur gründlichen Bearbeitung einzelner Themen bieten damit regionale Lehrgänge vor allem die Möglichkeit, dass sich die Teilnehmer mit eigenen beruflichen Erfahrungen in die Arbeit einbringen können.

LANDESWEITE LEHRERFORT- UND WEITERBILDUNG

Die traditionellen Formen landesweit ausgeschriebener Tagungen (1 Tag) und Lehrgänge (mehrere Tage im Block) sind als Organisationsformen für Lehrerfortbildungsangebote hinreichend bekannt. Nach wie vor geben diese Tagungen und Kurse über den Lerneffekt und Wissenserwerb hinaus gute Möglichkeiten zum informellen Erfahrungsaustausch, zur Problembesprechung, zur Motivationsgewinnung und zur Orientierung über die eigene

Schule und die engere Region hinaus. Sie sind auch hervorragend für eine Vernetzung mit schulinternen und regionalen Aktivitäten geeignet.

Bei den im Rahmen des Projektes vorgenommenen Analysen von landesweit ausgeschriebenen Fortbildungsangeboten stellt man zwar fest, dass das traditionelle Schema, Referat – Diskussion von Formen handlungsintensiver Arbeit, Workshops und Gruppenarbeit abgelöst wird und die Arbeit an Fallbeispielen, der Einsatz von Studienmaterialien und die Entwicklung von Unterrichtsmodellen heute als Programminhalte dominieren, bilingualer Fachunterricht an berufsbildenden Schulen wird jedoch nicht thematisiert. Notwendige Inhalte dazu, die künftig unbedingt auch Gegenstand landesweit ausgeschriebener Fortbildung sein sollten, werden im Punkt 3.2 „Inhalte der Fortbildung“ in dieser Handlungsempfehlung aufgeführt.

ONLINE-GESTÜTZTE FORTBILDUNG

So genannte Online-Fortbildungen werden in der Zukunft an Bedeutung gewinnen. Online-Fortbildungen ermöglichen Kooperation und Erfahrungsaustausch mit anderen Fortbildungsteilnehmern über das Internet und reduzieren den Zeitaufwand z. B. für Fahrten zum Fortbildungsort und reduzieren Reisekosten. Zurzeit gehen die konzeptionellen Überlegungen zu dieser Fortbildungsform davon aus, dass neben Phasen des Distanzlernens (am Computer) die direkte Fortbildung in Präsenzphasen gemeinsam mit einem Moderatorteam in einer Fortbildungsgruppe unverzichtbar ist (Blended Learning).

Sicherlich kann diese Organisationsform auch für Fortbildungen zum bilingualen Fachunterricht eingesetzt werden. Die im Rahmen des Projekts entwickelten Unterrichtsmodule, Lehrmaterialien und didaktisch-methodischen Emp-

fehlungen für den bilingualen Fachunterricht sind ohnehin über das Internet zur individuellen Nutzung verfügbar.

BETRIEBSPRAKTIKA

Im Rahmen der regionalen Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft können Betriebspraktika wichtige Beiträge für einen praxisorientierten und berufsvorbereitenden Unterricht leisten. Das gilt sowohl für die, das jeweilige Berufsbild prägenden Fachgebiete als auch für die Analyse der tätigkeitsbezogenen Erfordernisse an Fachsprachenkompetenz.

Ein unter diesen Gesichtspunkten durchgeführtes Betriebspraktikum qualifiziert die Lehrkraft für die künftige Unterrichtsdurchführung und für die Motivation der Schüler. Vor allem kann sehr genau auf die konkrete Anwendungssituation der Fachsprache in der späteren beruflichen Tätigkeit eingegangen werden.

AUSLANDSPRAKTIKA

Auslandspraktika dienen immer der weiteren Qualifikation für die berufliche Tätigkeit. Sie sind die praktische Phase des sprachlichen Trainings (allgemein- und fachsprachlich). Darüber hinaus bieten sie die Möglichkeit, über den Tellerrand des eigenen Arbeits- und Tätigkeitsbereiches hinaus zu sehen, zu vergleichen, wie bestimmte Arbeiten anderswo organisiert werden und Auslandskontakte zu knüpfen. Praktika in Unternehmen, die den Inhalt beruflicher Tätigkeiten repräsentieren, für die man bilingual unterrichtet, sind besonders wertvoll. Sie vermitteln der Lehrkraft das benötigte Fachvokabular und die Sicherheit in der Anwendung der Fachsprache. Bei der Organisation eines Auslandspraktikums als Teil der Lehrer-

ORGANISATIONSFORMEN
DER FORTBILDUNG

SEITE 10 | 11

Organisation und Durchführung
von Lehrerfortbildungen zur
Qualifizierung für den
bilingualen Fachunterricht

- SCHULINTERNE FORTBILDUNG
- REGIONALE FORTBILDUNG
- REGIONALE LEHRGÄNGE
- LANDESWEITE LEHRERFORT- UND -WEITERBILDUNG
- ONLINE-GESTÜTZTE FORTBILDUNG
- BETRIEBSPRAKTIKA
- AUSLANDSPRAKTIKA
- MODELLVERSUCHE UND PROJEKTE
- INDIVIDUELLE ARBEIT MIT LEHR- UND STUDIENMATERIALIEN

fortbildung ist die Eigeninitiative der Lehrerinnen und Lehrer gefragt. Unterstützung bei der Planung und Durchführung der Praktika können interessierte Lehrerinnen und Lehrer durch die Nationale Agentur „Bildung für Europa“ beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) erhalten. Die Nationale Agentur ist für alle Fragen der Information und Beratung zur Umsetzung von Aktionsprogrammen und Initiativen der Europäischen Union im Bereich der beruflichen und allgemeinen Bildung sowie zur europäischen Bildungszusammenarbeit zuständig.

MODELLVERSUCHE UND PROJEKTE

Zur Weiterentwicklung und Verbreitung von bilingualem Fachunterricht an berufsbildenden Schule bedarf es bis zu seiner Etablierung in die Regelausbildung noch einer Vielzahl spezieller und auf die Ausbildungsprofile und Bildungsgänge der berufsbildenden Schule ausgerichteten Modellversuche und Projekte. Unabhängig davon, ob diese Modellversuche und Projekte eine schulbezogene, regionale, länderspezifische oder eine europäische Dimension haben, stellen sie eine zeitlich inhaltliche und zielgruppenorientierte Form der Fortbildung für die involvierten Lehrerinnen, Lehrer und Verantwortlichen der Berufsbildung dar. Von großem Vorteil ist dabei noch, dass solche Vorhaben in der Regel hinsichtlich Vorbereitung, Management und Arbeitsstrategien, Ergebnisaufbereitung und Evaluierung auf das Erfahrungspotential von Modellversuchen und Projekten zu anderen Themenkomplexen zurückgreifen können.

Modellversuche und Projekte besitzen durch ihren innovativen Anspruch zur Weiterentwicklung von Ausbildung und Ausbildungssystemen immer einen hohen Qualifizierungswert für die Beteiligten.

INDIVIDUELLE ARBEIT MIT LEHR- UND STUDIENMATERIALIEN

Die im Rahmen des Projekts erarbeiteten Materialien wie

- Unterrichtsmodule
- Glossare
- Lehrmaterialien
- Lehrvideos
- Handreichungen zur Gestaltung des bilingualen Fachunterrichts
- Didaktisch-methodisches Material
- Evaluierungsergebnisse
- Rahmenlehrpläne für den bilingualen Fachunterricht

stehen über das Internet zur individuellen und bedarfsorientierten Nutzung zur Verfügung.

Die aufgeführten Lehr- und Studienmaterialien können unabhängig von der Organisationsform der Fortbildung zur informativen und inhaltlichen Unterstützung genutzt werden. Darüber hinaus können Unterrichtsmodule und Lehrmaterialien als Grundlage zur Vorbereitung und Durchführung des Unterrichts dienen bzw., wenn zutreffend, inhaltlich und didaktisch-methodisch eine direkte Unterrichtsumsetzung ermöglichen. Sie unterstützen auch diejenigen Lehrerinnen und Lehrer, die nicht an angebotenen Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen konnten oder können.

ZUSAMMENFASSUNG

Die gegenwärtige Ausgangssituation für den bilingualen Fachunterricht an berufsbildenden Schulen erfordert umfangreiche Fortbildungsanstrengungen.

Situations- und bedarfsbedingt können die unterschiedlichsten Formen einer berufsbegleitenden Fortbildung genutzt werden.

Jede vorgeschlagene Organisationsform besitzt ihre Vor- und Nachteile, dient aber immer nur zur partiellen Reduzierung der beschriebenen Defizite.

Mit zunehmender Zahl der Lehrkräfte, die bilingualen Fachunterricht einführen und weiterentwickeln, kann sich regional eine größere Zahl fachkompetenter Multiplikatoren entwickeln, die ihrerseits wiederum Fortbildungsveranstaltungen als Moderatoren begleiten können.

Trotz der unterschiedlichen Systeme der beruflichen Bildung in den am Projekt beteiligten Ländern hat die Fortbildung den gleichen Stellenwert.

Die „Berufsschule“ spielt in allen Systemen der beruflichen Bildung eine wichtige Rolle. Verallgemeinerungsfähige Beispiellösungen sind daher immer möglich und sinnvoll.

VORSCHLÄGE ZUR INHALTLICHEN GESTALTUNG DER FORTBILDUNG

ALLGEMEINE VORBEMERKUNGEN

Der bilinguale Fachunterricht ist eine Unterrichtsform in der die Lehrkraft eine hohe Kompetenz in der Zielsprache und eine ebenso breite didaktisch-methodische Reichweite in der Unterrichtsführung besitzen muss. Bilingualer Fachunterricht an berufsbildenden Schulen kann nicht ein ausschließlich in der Fremdsprache gehaltener Unterricht sein, da die Schüler auch die Fachbegriffe in der Muttersprache beherrschen und sinnvoll in ihre Sprache integrieren müssen. Bilingualer Fachunterricht an berufsbildenden Schulen muss also immer so konzipiert sein, dass ein Teil des Unterrichts (Teile der Einführungs- oder der Übungsphase) in der Muttersprache gehalten werden. Das Zusammentreffen und Vereinen von Fremdsprachendidaktik, Fachdidaktik und Fachsprachendidaktik zu einer Didaktik des bilingualen Unterrichts birgt in sich ein umfangreiches inhaltliches Bedarfsspektrum für die Fortbildung.

Zunächst ergibt sich eine Differenzierung dieses Bedarfsspektrums nach den Zielgruppen Fachlehrer und Sprachlehrer. Bei der Fortbildung müssen einerseits Fachlehrer berücksichtigt werden, die ihre Fremdsprachenkenntnisse und Fremdsprachenfertigkeiten so erweitern möchten, dass sie in der Lage sind, ganze Unterrichtseinheiten in der Fremdsprache (vorzugsweise englisch oder französisch) zu halten. Andererseits besteht bei Fremdsprachenlehrern der Bedarf nach Erweiterung ihres Fachwortschatzes und ihrer Fachfremdsprachenkompetenz, beispielsweise für betriebswirtschaftliche Themen und

VORSCHLÄGE ZUR INHALTLICHEN
GESTALTUNG DER FORTBILDUNG

SEITE 12 | 13

Organisation und Durchführung
von Lehrerfortbildungen zur
Qualifizierung für den
bilingualen Fachunterricht

- ALLGEMEINE VORBEMERKUNGEN

- VORSCHLÄGE ZUM INHALT DER FORTBILDUNG FÜR LEHRER AN
BERUFSBILDENDEN SCHULEN FÜR WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG

- VORSCHLÄGE ZUM INHALT DER FORTBILDUNG FÜR LEHRER AN
BERUFSBILDENDEN SCHULEN MIT TECHNISCHEN BILDUNGSGÄNGEN

- DIDAKTISCH-METHODISCHE GRUNDLAGEN ZUR GESTALTUNG DES
BILINGUALEN FACHUNTERRICHTS

Zusammenhänge. Unabhängig ob vom Fremdsprachenlehrer, Fachlehrer oder von beiden gemeinsam (Tandem) bilingual unterrichtet wird, sollten die folgenden Inhaltskomplexe in die Fortbildung aufgenommen werden:

- Fremdsprachliche Fortbildung (allgemein- und fachsprachlich)
- Fachdidaktik und Fachmethodik des bilingualen Unterrichts
- Bewertung der Schülerleistungen im bilingualen Unterricht
- Entwicklung von Lehrmaterialien
- Organisation und Durchführung des bilingualen Unterrichts
- Evaluierung von bilingualem Unterricht

Im Folgenden wird versucht, den inhaltlichen Rahmen fachbereichsbezogen zu skizzieren.

VORSCHLÄGE ZUM INHALT DER FORTBILDUNG FÜR LEHRER AN BERUFSBILDENDEN SCHULEN FÜR WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG

SPRACHLICHE INHALTE

Die Fortbildung sollte Folgendes vermitteln:

- a)** Einen fremdsprachlichen wirtschaftlichen Grundwortschatz (Aussprache und Bedeutung), auf dessen Basis sich der Wortschatz des Lehrers auch später erweitern lässt. Dieser Teil der Fortbildung ist sowohl für Sprach- als auch für Fachlehrer erforderlich.
- b)** Grammatikalische Fähigkeiten zum Verstehen wirt-

schaftlicher Fachtexte (insbesondere Passiv, verkürzte Nebensätze, Gerundialkonstruktion), die ggf. für die Schüler vereinfacht werden müssen.

- c)** Sprechfertigkeiten, die den Lehrer befähigen,
 - eine fremdsprachliche Unterrichtsatmosphäre zu schaffen und dabei auf ein sicheres allgemeinsprachliches Repertoire zurückzugreifen;
 - mit seiner Unterrichtssprache auf das – an berufsbildenden Schulen ja häufig sehr unterschiedliche – Sprachniveau zu reagieren;
 - über wirtschaftliche Unterrichtsthemen fließend zu sprechen, dabei Fachbegriffe zu verwenden/zu definieren/zu erklären und Prozesse zu beschreiben und zu erklären;
 - mit den Schülern die Bedeutung bzw. die fachliche Richtigkeit ihrer Antworten bewerten und besprechen;
 - seine methodischen Ideen in fremdsprachlichen Unterricht umsetzen zu können;
 - Schülern bei der Arbeit helfen zu können;
 - Schüler differenziert loben zu können;
 - sprachliche Fehler der Schüler zu verbessern und dabei eine positive Haltung zur Fehlerkorrektur zu praktizieren.Der Lehrer muss am Ende seines (er) Fortbildungskurses (e) die Sprache so beherrschen, dass der Schüler die Sprache des Lehrers als imitationswürdig anerkennt.

- d)** Hör- bzw. Hör-/Sehverstehen, das den Lehrer in die Lage versetzt,
 - die Schüler zu verstehen und auch bei fehlerhafter Aussprache von Wörtern, das vom Schüler gemeinte Wort zu identifizieren;
 - allgemeinsprachliche Hör- bzw. Hör-/Sehsituationen (Ansagen, Durchsagen, Nachrichten etc.) zu bewältigen;

- Fachvorträgen, Demonstrationsvideos, themenspezifischen TV-Sendungen u.ä. zu folgen;
- Telefonate zu führen.

e) **Leseverstehen:**

Der Lehrer muss fremdsprachliche Fachtexte schnell verstehen können. Er muss die Fertigkeit erwerben, ein (Fach-)Wörterbuch zu benutzen und genügend Sprachgefühl, um aus mehreren Wörtern das Richtige heraus zu finden. Er muss sich schnell einen Überblick über Gelesenes verschaffen, Detailinformationen aufsuchen bzw. erfassen und gelesene Texte in ihrer Schwierigkeit für die Schüler beurteilen können.

f) **Schreibfertigkeit:**

Der Lehrer muss sprachliche Schwierigkeiten in Texten erkennen, sie erklären und evtl. durch Umschreiben umgehen lernen (s. auch Leseverstehen). Er muss Texte – auf dem Sprachniveau der Schüler aber wirtschaftlich exakt – verfassen können, da es bisher keine fremdsprachigen Lehrbücher gibt, die auf unsere Lehrpläne ausgerichtet sind. Der Lehrer muss orthographisch richtig schreiben können und in der Lage sein, Sätze so zu verkürzen, dass sie in Stichpunktform an der Tafel oder auf Folie festgehalten werden können.

FACHLICHE INHALTE

Fachliche Inhalte ermöglichen es dem Sprachlehrer, aktiv bilingualen Unterricht zu gestalten und sich im Selbststudium oder durch Befragen von Kollegen weiterzubilden. Neben der Information über betriebswirtschaftliche Zusammenhänge soll der Fortbildungskurs den Teilnehmer auch befähigen, in wirtschaftlichen Kategorien zu

denken und sich dadurch besser im Selbststudium neue wirtschaftliche Inhalte anzueignen.

Für die Fachlehrer bietet der fachliche Inhalt der Kurse die Gelegenheit, über die Inhalte, die ihnen in der Muttersprache geläufig sind, in der fremden Sprache zu kommunizieren und damit Wortschatz und flüssiges Sprechen über diese Inhalte zu erlernen und/oder zu vertiefen. Weil sie im Studium häufig englischsprachige Fachliteratur gelesen haben, bringen die Lehrer häufig eine Sprache mit, die für die Schüler in der Wortwahl und den grammatischen Konstruktionen zu schwer verständlich ist, so dass selbst Lehrer, die während des Studiums fachwissenschaftliche Bücher gelesen und sich damit einen Wortschatz angeeignet haben, neu lernen müssen, wirtschaftliche Inhalte auf einem sprachlichen Niveau zu vermitteln, das für die Schüler verständlich ist.

Folgende wirtschaftswissenschaftliche Inhalte sollten beispielsweise in den Kurs aufgenommen werden:

- Produktion
- Beschaffung
- Marketing (Produktpolitik, Preispolitik, Vertrieb, Werbung, Marktforschung, Service, Lieferungs- und Zahlungsbedingungen)
- Lagerung der Ware
- Standortfragen
- Investition und Finanzierung (einschließlich Kreditkarten und -sicherungen)
- Zahlungsbedingungen, Zahlungsmöglichkeiten und Zahlungsablauf
- Transport und Transportdokumente
- Personalwesen

Bei den fachlichen Inhalten sollte auf die Bedürfnisse der Teilnehmer eingegangen werden.

FACHDIDAKTIK UND FACHMETHODIK

a) Die Fachlehrer müssen sich mit ausgewählten Aspekten der Fremdsprachendidaktik und -methodik vertraut machen, insbesondere mit:

- Einführung von neuem Wortschatz (evtl. zusammen mit den neuen fachlichen Inhalten); (z. B. Brainstorming, Texte)
- Arbeit mit dem Wörterbuch
- Erklärung grammatischer Phänomene (die Schülern erfahrungsgemäß bei Sprachrezeption und/oder -produktion Schwierigkeiten bereiten)
- sprachliche Erarbeitung von Texten
- Einsatz von Hörverstehenstexten
- Hausaufgaben im sprachlichen Bereich
- fremdsprachliche Projektarbeit
- fremdsprachige Rollenspiele
- Korrektur sprachlicher Fehler der Schüler
- Handelskorrespondenz
- Eingehen auf die große Heterogenität der Vorkenntnisse in der Fremdsprache an berufsbildenden Schulen

Die Sprachlehrer müssen sich mit Fachdidaktik und -methodik des Betriebswirtschaftslehreunterrichts vertraut machen:

- Motivation für betriebswirtschaftliche Phänomene
- Fallstudien
- Möglichkeiten, betriebswirtschaftliche Gegebenheiten übersichtlich darzustellen (Tafelbilder, Folien usw.)
- Benutzung des Internets für betriebswirtschaftliche Recherchen
- Projekte im betriebswirtschaftlichen Unterricht
- Handlungs- und Entscheidungsorientierung des Unterrichts
- Präsentationen

VORSCHLÄGE ZUM INHALT DER FORTBILDUNG FÜR LEHRER AN BERUFSBILDENDEN SCHULEN MIT TECHNISCHEN BILDUNGSGÄNGEN

SPRACHLICHE INHALTE

Für die Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern technischer Fachgebiete gelten die gleichen Zielstellungen und Inhaltsschwerpunkte wie sie unter Punkt „Sprachliche Inhalte“ aufgeführt sind.

Unterschiede in den Anforderungen bestehen vor allem hinsichtlich des Fachvokabulars und der Textinhalte beim Hörverstehen, Leseverstehen und der Schreibfertigkeit. Demnach sind beispielsweise betriebswirtschaftliche Zusammenhänge für den „Techniklehrer“ ebenso förderlich.

FACHLICHE INHALTE

An früherer Stelle wurde schon ausgeführt, dass der fachliche Inhalt von Fortbildungskursen die Gelegenheit bieten soll, den Wortschatz zu erweitern und das flüssige Sprechen über diese Inhalte zu erlernen und/oder zu vertiefen.

Für den bilingualen Fachunterricht in berufsfeldspezifischen Fachgebieten erscheint der Einsatz von Sprachlehrern objektiv sehr schwierig oder unmöglich. Demgegenüber ist ein Einsatz in berufsfeldübergreifenden Gebieten, beispielsweise der Informatik, partiell möglich (z. B. Arbeiten mit Word, Excel u. ä.). Die nachfolgend aufgeführten fachlichen Inhalte beziehen sich ausschließlich auf die Fachlehrer der spezifischen Fachgebiete in den Berufsfeldern Metalltechnik, Elektrotechnik und Bautechnik.

Berufsfeld Metalltechnik

Für Lehrerinnen und Lehrer aus dem Berufsfeld Metalltechnik sollten Fachinhalte ausgewählt werden, die für Industrie und Handwerk gleichermaßen bedeutsam sind und allgemein für die Metallbranche Querschnittscharakter besitzen. Aus dieser Sicht sollten folgende fachwissenschaftliche Inhalte Gegenstand der Fortbildung sein:

- CNC-Technik
- Speicherprogrammierbare Steuerungen
- CAD-Zeichnungserstellung
- Werkzeugmaschinen der spanenden Fertigung
- Werkzeuge
- Pneumatik
- Hydraulik
- Normung von Bauelementen und Baugruppen
- Qualitätssicherung, Montageplanungen, Montagedokumentationen

Die ausgewählten Fachinhalte sind repräsentativ für das Tätigkeitsfeld der Metallberufe aus der Sicht der Kooperation von Unternehmen auf dem europäischen und außereuropäischen Markt.

Berufsfeld Elektrotechnik

Für das Berufsfeld Elektrotechnik sind die folgenden Fachinhalte mit Querschnittscharakter wesentlich:

- Elektrische Antriebe
- Elektroenergieversorgung
- Elektronische Baugruppen
- Elektrische Messtechnik

- Elektrische Anlagen der Haustechnik
- Energietechnische Anlagen
- Informationstechnische Systeme
- Steuerungs- und Regelungstechnik

Die genannten Inhaltskomplexe enthalten eine Vielzahl von Fachbegriffen und Arbeitshandlungen in Industrie und Handwerk, die für die Entwicklung der Fachsprachenkompetenz des Lehrers erforderlich sind, um bilingual in Anlagen- und Geräteberufen der Elektrotechnik unterrichten zu können.

Die ausgewählten Fachinhalte sind repräsentativ für das Tätigkeitsfeld der Elektroberufe aus der Sicht der Kooperation von Unternehmen auf dem europäischen und außereuropäischen Markt.

Berufsfeld Bautechnik

Im Berufsfeld Bautechnik ist der Inhaltsumfang für möglichen bilingualen Fachunterricht im Vergleich zu den Berufsfeldern Metalltechnik und Elektrotechnik objektiv geringer. Eine Fachsprachenkompetenz der Lehrerinnen und Lehrer sollte im Rahmen der folgenden Inhaltsgebiete mit Querschnittscharakter angestrebt werden:

- Baustoffe
- Bauplanungs- und Bauausführungsabläufe
- Technische Dokumentationen
- Baukonstruktionen
- Bausanierung
- Bautenschutz

Gastgewerbliche Berufe im Berufsfeld Ernährung/ Hauswirtschaft

Die nachfolgend aufgeführten Inhaltskomplexe sind auf Lehrerinnen und Lehrer im Fachunterricht der Ausbildungsberufe

- Fachkraft im Gastgewerbe
 - Hotelfachmann/Hotelfachfrau
 - Restaurantfachmann/Restaurantfachfrau
 - Fachmann/Fachfrau für Systemgastronomie
 - Hotelkaufmann/Hotelkauffrau
- vorgesehen.

Sie integrieren eine Vielzahl von fachfremdsprachlichen Anforderungen an die Lehrkräfte im gastgewerblichen Bereich, wie

- Servieren von Speisen und Getränken
- Getränkeherstellung
- Tisch- und Tafelservice
- Mahlzeiten und Speisenfolgen
- Redewendungen, Regeln und Umgangsformen in gastronomischen Einrichtungen
- Angebotspräsentation und Gästeberatung
- Verkaufsgespräche
- Reservierungen und Reklamationen

DIDAKTISCH - METHODISCHE GRUNDLAGEN ZUR GESTALTUNG DES BILINGUALEN FACHUN- TERRICHTS

Fortbildungskonzepte und Fortbildungskurse können derzeit noch nicht auf eine wissenschaftlich begründete Didaktik des bilingualen Unterrichts für ausgewählte

Berufsfelder oder Berufe zurückgreifen. „Rezepte“ für eine entsprechende Methodik existieren ebenfalls nicht. Die im Rahmen des Projekts gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Durchführung und Evaluierung von bilinguaalem Unterricht erlauben es aber dennoch, eine Reihe von Prinzipien, methodischen Varianten und Strukturelementen zu formulieren.

Aufbau und Struktur von Unterrichtsempfehlungen, Unterrichtsmodulen und Lehrmaterialien für den bilingualen Unterricht sowie inhaltsbezogene Spracharbeit, Lern- und Arbeitstechniken müssen ebenso als Gegenstand der Fortbildungen herangezogen werden, wie die Organisation und Durchführung des bilingualen Unterrichts und die Leistungsbewertung für die Schüler.

Der bilinguale Unterricht als „Fachunterricht eigenen Zuschnittes“ mit seinen inhaltlichen, pädagogischen und organisatorischen Besonderheiten erfordert aus der Sicht der Projekterfahrungen spezielle Fortbildungsinhalte, die in den folgenden Themenbereichen zusammengefasst aufgeführt sind:

- Didaktik des bilingualen Fachunterrichts an berufsbildenden Schulen (mit berufsbereichsbezogenen Differenzierungen)
- Methodische Gestaltungsmöglichkeiten des bilingualen Unterrichts
- Organisation und Durchführung des bilingualen Unterrichts
- Bewertung von Schülerleistungen
- Evaluierungsmethoden
- Entwicklung von Lehrmaterialien
- Entwicklung curricularer Handreichungen für den bilingualen Fachunterricht an berufsbildenden Schulen

ALLGEMEINE ZIELSTELLUNGEN IM RAHMEN DES PROJEKTES

Die Entwicklung von Unterrichtsmaterialien, die Durchführung des bilingualen Unterrichts in den ausgewählten Berufsfeldern, seine Evaluierung und die Fortbildung der Lehrer sollte als ein ganzheitliches Arbeitskonzept umgesetzt werden.

Durch die schulischen Projektpartner sollten die folgenden Formen realisiert werden:

- schulinterne sprachliche Fortbildung – allgemein-sprachlich und fachsprachlich
- gegenseitige fachfremdsprachliche Fortbildung in Englisch, Französisch und Deutsch im Rahmen der Partnerschaft durch Lehreraustausche
- regionale Fortbildung in den Partnerländern zum Thema „Bilingualer Fachunterricht“
- Durchführung von Fortbildungen für Dritte außerhalb der Partnerschaft zum Thema „Bilingualer Fachunterricht“ als Teil der Ergebnisverbreitung
- Nutzung von Leonardo-Mobilitätsprojekten (projektflankierend) für Schüler und Lehrer mit Tests der Unterrichtsmaterialien

REALISIERTE FORMEN UND INHALTE DER FORTBILDUNG

Die nachfolgend aufgeführten Fortbildungsaktivitäten stellen zwar nur einen kurzen Abriss zur Qualifizierung des Lehrpersonals dar, sind aber dennoch als verallgemeinerungsfähige und sinnvolle Lösungswege anzusehen. Sie wurden bei den schulischen Projektpartnern in Deutschland, Frankreich, Ungarn, Estland, Portugal und Finnland realisiert.

- a) schulinterne Fortbildungen
- sprachliche Fortbildung der Fachlehrer in Englisch, Französisch und Deutsch durch die Sprachlehrer in den im Projekt arbeitenden berufsbildenden Schulen
 - fachliche und fachsprachliche Fortbildung der Sprachlehrer in den Bereichen Wirtschaft, Gastronomie und Informatik zur Befähigung für den fachbezogenen Sprachunterricht in Englisch, Französisch und Deutsch. Die fachliche Fortbildung¹⁾ in Deutsch bezog sich auf Lehrer in Frankreich, Ungarn und Estland.
¹⁾ auch unter Nutzung der Projektpartnerschaft
 - fachsprachliche Fortbildung der Fachlehrer auf der Grundlage ausgewählter Unterrichtsthemen (Unterrichtsmodule) durch Fachlehrer mit Erfahrungen im bilingualen Unterricht
 - Erfahrungsaustausch zur Didaktik und Methodik des bilingualen Fachunterrichts zwischen Fachlehrern sowie Fach- und Sprachlehrern zur Vorbereitung möglicher Tandemarbeit. Damit in Verbindung stehende gegenseitige Unterrichtshospitationen stellten eine wertvolle Ergänzung dar.

ALLGEMEINE ZIELSTELLUNGEN
IM RAHMEN DES PROJEKTES

REALISIERTE FORMEN UND
INHALTE DER FORTBILDUNG

SEITE 18 | 19

Organisation und Durchführung
von Lehrerfortbildungen zur
Qualifizierung für den
bilingualen Fachunterricht

b) fachfremdsprachliche Fortbildung der Fachlehrer durch Lehreraustausche

Die Lehreraustausche, verbunden mit Unterrichtstätigkeit beim gastgebenden Projektpartner, sind eine außerordentlich wertvolle Möglichkeit zur Qualifizierung für den bilingualen Unterricht.

Beispiele aus dem Projekt:

- ungarische und französische Fachlehrer unterrichten deutsche Schüler im Fachunterricht (Wirtschaft, Gastgewerbe) in der Zielsprache Deutsch
- deutsche Fachlehrer unterrichten bei französischen Schülern in der Zielsprache Französisch
- deutsche Fachlehrer unterrichten bei finnischen und portugiesischen Schülern in der Zielsprache Englisch
- Tandemarbeit in der Sprachenkombinationen DE/FR, EN/DE, EN/FR
- Fachlehrer des Projektes aus den beteiligten Ländern werden durch Fachlehrer des Projektpartners „European College of Business und Management“ in London zu aktuellen wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Themen in der Fremdsprache Englisch unterrichtet

Diese Beispiele unterstreichen, dass Austauschprojekte im Rahmen der europäischen Bildungsprogramme Sokrates und Leonardo eine gute Basis zur Lehrerqualifizierung darstellen.

c) Regionale Fortbildungen

Die Durchführung regionaler Fortbildungen zum Thema „Bilingualer Fachunterricht an berufsbildenden Schulen“ für Sprach- und Fachlehrer dienten dazu, Fachkenntnisse zu erweitern und Erfahrungen auszutauschen bzw. Sprach- und Fachlehrer für den bilingualen Unterricht zu sensibilisieren und anzuregen.

Die exemplarische Darstellung von ausgewählten Unterrichtsmodulen und Lehrmaterial ermöglichte eine konkrete und praxisnahe Behandlung relevanter Inhalte des bilingualen Unterrichts und dessen gezielte Verbreitung.

d) Fortbildungen für Dritte durch die im Projekt involvierten Lehrerinnen und Lehrer

Im Sinne der Verbreitung der Projektergebnisse und der Multiplikatorwirkung wurden in den Partnerländern überregionale Fortbildungen (1-Tages-Veranstaltung) organisiert und durchgeführt.

Inhalt der Fortbildungsveranstaltungen waren vor allem:

- Vorstellung des Projektes und der Projektergebnisse
- Darstellung ausgewählter Unterrichtsmodule und Lehrmaterialien
- Organisation des bilingualen Unterrichts
- Methoden des bilingualen Unterrichts

e) Sprachkurse für Fachlehrer

Zur Festigung und Vertiefung allgemeinsprachlicher aber auch fachsprachlicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten wurden Sprachkurse für die im Projekt beteiligten Lehrerinnen und Lehrer in den Zielsprachen Englisch, Französisch und Deutsch durchgeführt. Die Kurse wurden 1x jährlich im Rahmen der Projektpartnerschaft realisiert.

SCHLUSSFOLGERUNGEN AUS DEN ERFAHRUNGEN UND ERGEBNISSEN DER FORTBILDUNGSAKTIVITÄTEN

Aus den Erfahrungen und Ergebnissen lassen sich zusammenfassend folgende Schlussfolgerungen thesehaft formulieren:

1. Generell und vordringlich sind Fortbildungsveranstaltungen zur Befähigung der Lehrer für den bilingualen Fachunterricht an berufsbildenden Schulen anzubieten. Die Angebote müssen mit entsprechender Verbindlichkeit belegt sein und eine umfassende „Erst-Fortbildung“ sichern.
2. Aufgrund der vielfältigen Inhalte sollten Fortbildungskurse über 1,5 bis 2 Jahre berufsbegleitend konzipiert werden. Es sollte jeweils ein Tag/Woche für diese Fortbildung eingeplant werden.
3. Grundsätzlich sollten die Kurse überwiegend in der Fremdsprache und von muttersprachlichen Fachleuten gehalten werden, die die Teilnehmer mit den Methoden arbeiten lassen, die sie im methodischen Teil der Ausbildung lernen sollen. Fach- und Fremdsprachenlehrer sollten an dieser Fortbildung teilnehmen können.
4. Die Fortbildung muss auch Hospitationen an Schulen einschließen, an denen schon bilingualer Unterricht gehalten wird.
5. Entwicklung eines Informationsprogramms für Schulleitungen. Schulleitungen sollten diese Unterrichtsform, ihre Vorteile und ihre Implikationen kennen, um über deren Einführung urteilen zu können. Die Schulleitungen sollten sich bewusst sein, dass ein bilinguales Unterrichtsprogramm für eine Schule nach „außen“ das „Rufbild“ und die „Ausstrahlung“ des Schulprofils unterstützt.
6. Schulen, die bilingualen Unterricht planen oder bereits im Programm haben, sollten schulübergreifend zusammenarbeiten und gemeinsam Konzepte und Unterrichtsmaterialien entwickeln.
7. Über ein aufzubauendes regionales/nationales Netzwerk sollte die gemeinsame Nutzung von Unterrichtsmaterialien ermöglicht werden (durch das Projekt BILVOC wurde bereits eine gute Basis dazu entwickelt). Lehrer, die gleiche Themen in ihrem Unterricht abzudecken haben, sollten miteinander in Verbindung stehen.



Europäisches Aktionsprogramm der
Berufsbildung LEONARDO da Vinci

Diese Handlungsempfehlung beruht
auf den Ergebnissen und Erfahrungen des
LEONARDO-Projektes LA 112 628 – BILVOC
„SPRACHENKOMPETENZ FÜR EUROPA DURCH BILINGUALEN
FACHUNTERRICHT AN BERUFSBILDENDEN SCHULEN“
Projektlaufzeit: 01.11.2002 bis 31.10.2005

Herausgegeben vom/ *Awarded to*

Thüringer Kultusministerium
Thüringen, Bundesrepublik Deutschland

Thuringian Ministry of Education
Thuringia, Federal Republic of Germany

ORGANISATION UND
DURCHFÜHRUNG VON
LEHRERFORTBILDUNGEN ZUR
QUALIFIZIERUNG FÜR DEN
BILINGUALEN FACHUNTERRICHT

ERARBEITET IM RAHMEN DES LEONARDO-PROJEKTES „SPRACHENKOMPETENZ FÜR EUROPA DURCH
LILINGUALEN FACHUNTERRICHT AN BERUFSBILDENDEN SCHULEN“
HERAUSGEGEBEN IM AUFTRAG DES THÜRINGER KULTUSMINISTERIUMS
REDAKTION: DR. KARL-HEINZ KEMPE
LAYOUTENTWICKLUNG: ANJA CRAMER, freiesgrafikdesign@yahoo.de
DRUCK: d m z – DRUCKMEDIENZENTRUM, Langenscheidtstraße 5, 99867 Gotha, 036 21 / 73 96 80
Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks sowie der Nutzung mit Hilfe elektronischer Medien, vorbehalten.